

## Das Uckerather Modell

### *Ökumene bei uns*

Es bedurfte schon etlicher gemeinsamer Sitzungen der Vertreter der beiden Kirchen links und rechts des Ökumenegässchens, in denen sich allmählich angenähert, von alten Gewohnheiten getrennt, um Kompromisse gerungen und der Blick nach vorn auf das ehrgeizige Projekt



eines gemeinsamen Pfarr- und Gemeindefestes gerichtet wurde. Doch der Einsatz aller Beteiligten hat sich gelohnt: Es war ein buntes und fröhliches Fest, das am 17. und 18. Mai gefeiert wurde.

War der Zuspruch nach der katholischen Messe, die von je einem Chor der beiden Gemeinden mitgestaltet wurde - vielleicht auch wegen des bescheidenen Wetters - noch eher verhalten, so konnten sich die Verant-



Gesungene Ökumene: 'Cantate dominum' und 'Gospelchor'

wortlichen am Sonntag über regen Zuspruch freuen.

Am Sonntag ging es so richtig zur Sache: In der katholischen Messe wurde Goldkommunion und im evangelischen Gottesdienst Goldkonfirmation gefeiert und im Anschluss daran wurde gemeinsam auf dieses Ereignis im Pfarrheim angestoßen und dann ging es zum heiter-ausgelassenen Teil des Festes über.

Auf dem Gelände der Stephanuskirche tollten übermütig die Kinder auf dem Trampolin und der Hüpfburg. Riesenbausteine warteten auf ihre Baumeister, Dosen wollten umgeworfen und Kindergesichter geschminkt werden.

Den Weg an der Kirche St. Johannes der Täufer entlang waren Bewegungsspiele für die jüngsten Festbesucher zu finden und es wurden 'Knautschgesichter' aus sandgefüllten Luftballons gebastelt. Ja, und dann gab es noch ein gemeindeverbindendes Kleinod in der Form einer 'Ökumenerallye' (ausgearbeitet in liebevoller Recherche von Elke Ditscheid), bei der die Teilnehmer sich aufmachten, die beiden Kirchen zu erkunden.



Ein Miniaturflohmart, ein Schätzspiel und eine Tombola sorgten weiter für Abwechslung.

Die Freunde der Gaumenfreuden kamen auch nicht zu kurz; denn mit allerlei Grillgut, Erbsensuppe, Reibekuchen, diversen Salaten, Puddings und Kuchen war reichlich für das leibliche Wohl gesorgt und das



Uckerather Blasorchester sorgte für die musikalische Unterhaltung. So waren denn die Tische im Pfarrheim und auch die Bänke davor dicht besetzt, man ließ es sich schmecken und die dienstbaren Geister hatten alle Hände voll zu tun.

Den beiden Geistlichen Michael Hülsmann und Monika Rekowski sah man Zufriedenheit an, wenn Sie Gespräche führten, als Servicepersonal einsprangen oder kurze Ansprachen hielten.

War das jetzt der Durchbruch zu einer neuen Tradition in Uckerath? Die nachstehenden Bilder eines vergnügten Festes lassen hoffen, dass es den Uckerathern gelingt, weiter auf ungewohnten - und wegberreitenden Pfaden zu wandeln.

*Ute Rentzsch*



